

Vorfahrt für die B38a im Weschnitztal

**Antrag des CDU-Kreisvorstandes beim CDU-Kreisparteitag
am 11. Februar 2012**

„Der CDU-Kreisverband fordert die schnellstmögliche Realisierung der Ortsumgehungen B38a für Mörlenbach, Rimbach, Lörzenbach und Fürth.

Dies beinhaltet insbesondere:

- 1. Einen Planfeststellungsbeschluss für die B38a Ortsumgehung Mörlenbach noch im Jahre 2012.**
- 2. Finanzierung und Baubeginn der Ortsumgehung B38a Ostumgehung Mörlenbach ab dem Jahre 2013.**
- 3. Aufnahme der B 38 a Ortsumfahrungen Rimbach, Lörzenbach und Fürth in den vordringlichen Bedarf des nächsten Bundesverkehrswegeplanes.**

Der Ausbau dieser Straßenverbindungen wird als Schlüssel gesehen um den Bevölkerungsschwund in diesem ländlichen Raum zu stoppen und die demografische und wirtschaftliche Entwicklung der Teilregion Weschnitztal, Überwald und Gersprenztal zu sichern.“

Begründung:

Die demografische Entwicklung stellt uns in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen. Nach den jährlichen Demografieberichten der Bertelsmann-Stiftung und der Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar durch die Universität Mannheim vom Mai 2008 ist erkennbar, dass sowohl der Kreis Bergstraße insgesamt, als auch die meisten Gemeinden des Kreises Bergstraße trotz Zuwanderung netto Einwohner verlieren werden.

Innerhalb des Kreises Bergstraße zeigt sich ein Wanderungsgewinn an der Bergstraße und im Ried, insbesondere aufgrund der dortigen überregionalen Erschließung und Anbindung mit zwei Autobahnen und den Hauptschienenwegen an die zentralen Wirtschaftsschwerpunkte Frankfurt (Rhein-Main) und Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg (Rhein-Neckar). Hingegen wird für das Weschnitztal und den Überwald ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Dem muss entgegengewirkt werden.

Eine intakte und leistungsfähige Straßenverkehrsinfrastruktur sichert den Fortbestand und die Entwicklung der ländlichen Räume und verbessert die kombinierte Anbindung des Straßenverkehrs zu den Hauptverkehrswegen der Ballungsräume Rhein-Main und Rhein-Neckar.

Defizite bestehen im Vorderen Odenwald unter anderem in der schnellen verkehrlichen Anbindung an die naheliegenden Städte, die für die Bewohner von Weschnitztal, Überwald und Gorbheimer Tal als Arbeitsplatzzentren eine hohe Bedeutung haben und den Wohlstand der Region sichern. Ebenso dient die verbesserte Verkehrsanbindung der Versorgung der Region und der Erreichbarkeit der hier ansässigen Betriebe wie auch der Erreichbarkeit der touristischen Einrichtungen. Eine verbesserte Verkehrsanbindung der Region durch die Realisierung der B38 a und der B 460 bis hinter Fürth sowie weitere Verkehrsmaßnahmen sind daher unumgängliche Basis für eine Sicherung und Entwicklung des Standortes in allen Belangen und verbessern auch die Anbindung des Odenwaldkreises in den Vorderen Odenwald und in die Metropolregion Rhein-Neckar.

Hintergrund:

Sachstand B38a Mörlenbach

Die Planung einer Ortsumgehung Mörlenbach erfolgt seit den 60er Jahren.

Die bisherige Planung wurde ca. 1982 neu aufgenommen, nachdem die Gemeinde Mörlenbach abgelehnt hatte, die Straße durch den Ort auf einem hohen Damm zu führen.

1991/1992 hat die Gemeinde Mörlenbach entschieden, der Trennung des Verfahrens zuzustimmen, mit dem die B38a um Weinheim und Birkenau zum einen durch den Saukopftunnel und bis vor Mörlenbach geführt wurde. Dies wurde in Folge eines gerichtlichen Urteils zur Aufhebung des Sofortvollzuges der planfestgestellten Trasse von Weinheim bis hinter Mörlenbach erforderlich.

Der Gemeinde Mörlenbach wurde damals durch die SPD/Grüne Landesregierung zugesagt, innerhalb von 2 Jahren eine für einen Planfeststellungsbeschluss notwendige Planung zu erstellen.

Die Ortsumgehung von Mörlenbach befindet sich in einem naturräumlich sensiblen Gebiet. Ursprünglich war sie Bestandteil der Planung zum mittlerweile gebauten Saukopftunnel. Um das Gesamtverfahren nicht zu gefährden wurde die Ortsumgehung, gegen die sich schon damals der BUND stark gemacht hat, vom Verfahren abgetrennt und „neu geplant“. Untersucht wurden insgesamt 18 Varianten, davon 5 Tunnelvarianten, sowie zusätzlich 3 Modifikationen von Tunnelvarianten. Im April 2005 wurde das Raumordnungsverfahren abgeschlossen, aus dem die 3,9 km lange Vorzugsvariante O2 (Ostumgehung um Mörlenbach mit Mittelanschluss an die L 3120) hervorging, die der „alten“ Planung recht nahe kommt. Die Zustimmung der Gemeinde Mörlenbach folgte, ebenso wie die der Bürgermeister der Region. Der BUND sowie eine Bürgerinitiative Weiher stellen sich bis heute gegen die Vorzugsvariante und fordern eine Tunnellösung unter Mörlenbach hindurch.

Sachstand Fortführung B38a Rimbach/Fürth

Die Fortführung der B38a um Rimbach und Fürth war ursprünglich im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes enthalten. Bei der letzten Fortschreibung hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Jahre 2003 auf Betreiben von MdB Dr. Meister einen Antrag zur Aufnahme der OU Fürth sowie der OU Rimbach/Lörzenbach in den vordringlichen Bedarf gestellt. Dieser Antrag wurde von der damaligen rot-grünen Mehrheit im Bundestag, und auch mit der Stimme der SPD Bundestagsabgeordneten Lambrecht, abgelehnt.

Die von den Gemeinden Rimbach und Fürth sowie dem Kreis Bergstraße finanzierte Machbarkeitsstudie ist wesentliche Grundlage für die Beantragung der Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan.